

# Gutachten von E.ON gefordert

**HARPSTEDT** (boh) • Die Landesregierung will die E.ON Netz auffordern, die Möglichkeit der Verlegung eines 380-KV-Erdkabels (statt einer Freileitung) von Ganderkesee nach St. Hülfe in einem zusätzlichen Gutachten zu überprüfen. Das hat das niedersächsische Landwirtschaftsministerium dem CDU-Landtagsabgeordneten Thorsten Thümmler mitgeteilt. Das Gutachten solle in das Raumordnungsverfahren (ROV) eingebracht werden. Die E.ON Netz als Vorhabenträger sei „zur Vorlage einer Vergleichsstudie aufgefordert worden“, in der die Übertragungsalternativen für die Stromtrasse „aus technischer, betriebswirtschaftlicher und umweltfachlicher

## ■ „Mosaikstein auf ■ langem Weg“

cher Sicht betrachtet werden sollen“. Dieses Gutachten, so Thümmler, werde zur Folge haben, dass sich das ROV weiter hinziehe. Jeder Monat stärke „die Verhandlungsposition der Erdkabel-Befürworter“. Dennoch sei das zusätzliche Gutachten nur ein kleiner Mosaikstein auf einem langen Weg. Große Kraftanstrengungen seien nötig, um ein Erdkabel durchzusetzen. Dazu bedürfe es der Unterstützung von Landes- und Bundesregierung. Sich gegenseitig den „Schwarzen Peter“ zuzuschieben, nutze den Menschen wenig. Thümmler appelliert erneut an die E.ON Netz; ein Erdkabel als Pilotprojekt bei der EU anzumelden, um von dort eventuell Forschungsmittel zu erhalten. Er hat zudem die Landesregierung um Prüfung einer etwaigen Aussetzung des ROV gebeten. Bei der Y-Trasse, die in den Raum Osnabrück führen soll, ist das bereits passiert, weil, so der Abgeordnete, eine „Gesamtplanung“ erarbeitet werden solle. Auch die Trasse Ganderkesee-St. Hülfe müsse in diesem Konzept Berücksichtigung finden, fordert Thümmler.